

lam der „Königin“ in der Gunst des Publikums sehr nahe: Nur 12 Stimmen fehlten ihr an der Zahl, die der schließlich Gewählten den Endsteg brachte. Und das mag für alle, die eine Bauener Schönheit an der Spitze erwarteten, immerhin ein Trost sein.

Wittgen. (Opfer seines Berufs.) Beim Bau des Schornsteins der Firma C. E. Hünlich A.-G. ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Polier Klinger jun. stürzte auf bis jetzt noch ungeklärte Weise innen den 39 1/2 Meter hohen Schornstein hinab und wurde schwer verletzt in das Krankenhaus Callenberg gebracht, wo er verschied, ohne die Befinnung wiedererlangt zu haben. Der Verunglückte war ebenso wie sein Vater als sicherer und zuverlässiger Arbeiter bekannt.

Dresden. (Wegen Nahrungsmittelverfälschung verurteilt.) Wegen Vergehens nach § 4 Ziffer 2 des Nahrungsmittelgesetzes vom 5. Juni 1927 wurde der Bäckermeister Emil Oskar Rohrbach vom Amtsgericht Dresden zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt und auch die Publikation des ergangenen Urteils verfügt. Im jetzigen Strafverfahren handelte es sich darum, daß er in den Monaten Januar und Februar an mindestens 17 Werktagen bei der Herstellung von Brot der Vorschrift zuwider auch Kartoffeln mit hineinverbacken hat.

Musau. (Das Geständnis auf dem Sterbebett.) Hier war im Jahre 1886 ein Dienstmädchen bei einem Töpfermeister ermordet worden. Die damals verhafteten Personen mußten aber mangels schlüssiger Beweise wieder aus der Haft entlassen werden. Dieser Tage soll nun der Sohn eines etwa 86 Jahre alten Mannes von hier auf dem Sterbebett gebeichtet haben, daß sein Vater an dem Mord beteiligt gewesen sei. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Blauen. (Durch eigene Unvorsichtigkeit.) In ihrer Wohnung hat sich eine 62 Jahre alte Fabrikarbeiterin durch eigene Unvorsichtigkeit heftige Brandwunden am Oberkörper zugezogen. Die Frau war damit beschäftigt, auf dem Spirituslocher Milch anzuwärmen. Beim Aufgießen des Spiritus verschüttete sie eine kleine Menge, trocknete sie aber mit der Schürze sofort auf. Als sie nun den Spirituslocher anzündete, sprang die Flamme auf ihre Schürze über, und sofort züngelten auch die Flammen an den Kleidern der Frau empor. Auf ihre Hilferufe eilten Hausbewohner hinzu und erstickten die Flammen. Die Verletzte wurde auf Anordnung eines hinzugerufenen Arztes mit dem Sanitätskraftwagen nach dem Krankenhaus gebracht. Erfreulicherweise scheinen die Verletzungen nicht lebensgefährlich zu sein.

Pina. (Schwerer Motorradunfall.) Ein 24 Jahre alter Schlosser aus Birkwitz hatte sich erboten, ein 18 Jahre altes Dienstmädchen mit seinem Motorrad nach Hause zu fahren. Auf der Pillnitzer Straße geriet das Rad beim Nehmen einer Kurve ins Schleudern, so daß beide mit dem Rade stürzten. Während der Fahrer selbst mit einer Fußverstauchung davonkam, erlitt das Mädchen einen komplizierten linksseitigen Knochenbruch und eine Gehirnerschütterung. Die Verunglückte mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Glauchau. (Ein Bierbrunnen für den Marktplatz.) Der Marktplatz zu Glauchau soll aus Mitteln des Monumentalfonds mit einem Bierbrunnen geschmückt werden. Zur Erlangung von Entwürfen für den Brunnen schreibt mit Genehmigung des Ministeriums des Innern der Akademische Rat unter sächsischen und in Sachsen lebenden Künstlern einen Wettbewerb aus.

Großenhain. (Pech!) Da meldet sich hier einer als obdachlos und legt Papiere vor. Bei deren Durchsicht ergibt sich, daß der Inhaber dieser Papiere wegen Zechprellerei flechtbrieflich gesucht wird. Das war für den Obdachlosen fatal, denn nun wurde er eingestuft. Er war zwar nicht der flechtbrieflich Gesuchte, aber er hatte diesem die Papiere gestohlen.

Großweitzschen. (Tödllich überfahren.) Der sechsjährige Sohn des Wirtschaftsbefizers Schubert lief auf die Straße, als im selben Augenblick ein Öbelsner Personenauto daherkam. Der Führer des Kraftwagens machte alle Anstrengungen, um dem Kinde auszuweichen, aber vergeblich. Das Kind wurde überfahren und konnte nur als Leiche aufgehoben werden.

Leipzig. (Gefälschte Rezepte.) Vor dem Schöffengericht verhandelte man gegen die 43 Jahre alte Kaufmannsweberin Lina Schrödter aus Leipzig wegen Urkundenfälschung und Betruges. Die Schrödter fälschte in der Zeit von Ende 1926 bis Ende 1927 eine Anzahl Rezepte der kaufmännischen Krankenkasse Halle und erlangte auf diese Weise von der Kasse 280 Mark. Das Gericht verurteilte die Schrödter unter Zubilligung mildernder Umstände, weil ihr Mann seit 1925 arbeitslos war und die Eheleute daher ohne Einkommen waren, zu vier Monaten Gefängnis.

Weierfeld. (Schwere Unwetterchäden.) Über Weierfeld ging ein schweres Gewitter mit Sturm und Hagel nieder, wie es seit Jahren nicht beobachtet worden ist. Unzählige Fensterscheiben wurden durch die taubeneigroßen Schloßen vernichtet. Viele Keller wurden unter Wasser gesetzt und auch in den Erdgeschossen zahlreicher Häuser stand das Wasser tiefer als gewöhnlich. Im benachbarten Schwarzbach schlug der Blitz in ein Bauerngehöft ein, das in kurzer Zeit niederbrannte.

Chemnitz. (Der „unerträgliche“ Panzerkreuzer — Neue Proteste der sächsischen Sozialdemokraten.) In der Angelegenheit der Baubewilligung des Panzerkreuzers A durch das Reichskabinett hat die Chemnitzer Bezirksleitung der SPD. folgenden Beschluß gefaßt: Die Bezirksleitung des Bezirkes Chemnitz-Erzgebirge hat mit Entrüstung von dem Abstimmungsresultat in der Reichsregierung über den Panzerkreuzerbau Kenntnis genommen. In der Tatsache, daß selbst die sozialdemokratischen Minister entgegen dem Beschluß der früheren Reichstagsfraktion dem Bau des Panzerkreuzers zugestimmt haben, erblickt die Bezirksleitung eine schwere Schädigung der Partei. Die Partei fordert von den maßgebenden Parteinstanzen, die Parteigenossen sofort aus der Reichsregierung herauszuziehen. Vom Landesarbeitsausschuß Sachsen der SPD.

fordert die Bezirksleitung die sofortige Einberufung der Landesinstanzen.

Um die Elberegulierung.

Nachdem erst kürzlich über die Bestrebungen des Oberelbvereins zur Regulierung der Elbe berichtet wurde, hat nunmehr auch der Elbetalverband in Aufzug eine Denkschrift herausgegeben, aus der hervorgeht, daß auch in der Tschechoslowakei starkes Interesse für eine Regulierung der Elbe besteht. Die Wasserführung der Elbe ist bekanntlich großen Schwankungen unterworfen. Während die Elbe noch im Juni 1928 Hochwasser führte, mußte Mitte Juli die Schifffahrt bis auf den Personendampferverkehr wegen Tiefwasserstandes eingestellt werden. So fallen immer wieder zwei sehr schwerwiegende Schädigungen ins Gewicht: Tausende von Hektar Land sind zu allen Jahreszeiten der Überschwemmung ausgesetzt, andererseits aber muß bei Trockenheit, so wie heute, die Schifffahrt, die Grundlage des Handels und Wandels im Elbetal, oft monatelang unterbrochen werden. Dazu kommt die Begleiterscheinung, daß der Grundwasserspiegel sinkt und daß die Bodenkulturen an den Elbufern verdorren. Alle bisher angewendeten Mittel zur Schiffahrt der Elbe, namentlich die Staufen im Strombett, versagen. Das wirkliche Mittel zur Gefundung der Elbschifffahrt besteht nach Ansicht hervorragender Fachmänner in der Erbauung großer Staufen in Böhmen. Da nicht nur die Tschechoslowakei, sondern auch Deutschland an der Lösung der Fragen in hohem Maße interessiert ist, so muß eine zwischenstaatliche Vereinbarung angestrebt werden. Es muß eine 700 bis 800 Kilometer lange, 320 Tage im Jahre brauchbare Wasserstraße geschaffen werden. Der Schlüssel für die Lösung dieses Problems liegt in Böhmen. Es müssen nun die Mittel und Wege gefunden werden, die zu einem gemeinsamen Entschluß führen.

Brand in der Leipziger Polizeifaserne.

Zwölf Brandherde entdeckt.

In der Polizeifaserne in Leipzig-Mittebrunn brach in dem Dachstuhl eines mit Mannschaften besetzten und vom Kantinenpächter bewohnten Gebäudes Feuer aus. In mehr als fünfstündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand wenigstens auf seinen Herd zu beschränken. Mit großer Umsicht und über zwei Stockwerke des Dachstuhls verteilt waren wenigstens 12 Brandherde gelegt worden.

Die Brandstifter hatten auch die Schloßer an den eisernen Türen zum Dachboden beschädigt, um die Löscharbeiten zu erschweren. Zur Brandlegung wurden Kampfspritzen und Holzwolke verwendet. Bisher sind neun Festnahmen erfolgt. Auf die Ermittlung der Täter ist eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt worden.

Neue Forderungen auf Landtageeinberufung.

Die kommunistische Fraktion des Sächsischen Landtages fordert erneut in einem Schreiben an das Präsidium des Landtages die sofortige Einberufung des Landtages, und zwar diesmal wegen der Baubewilligung für den Panzerkreuzer durch das Reichskabinett. Verlangt wird, daß auf die Tagesordnung der geforderten Landtagsitzung ein kommunistischer Antrag gesetzt wird, nach dem die Regierung beauftragt werden soll, bei der Reichsregierung gegen den Bau des Panzerkreuzers Einspruch zu erheben und bei der Reichsregierung, wie es auch bei dem von den Kommunisten im Reichstag eingebrachten Antrag heißt, zu beantragen, die für den Panzerkreuzerbau erforderlichen Mittel für Schulkinderernährung zu verwenden.

Tagungen in Sachsen

Städtische Milchgroßbetriebe in Dresden.

In den Tagen von Donnerstag, den 30. August bis Sonnabend, den 1. September hält die Vereinigung der städtischen Milchgroßbetriebe Deutschlands e. V., deren Vorsitzender der Direktor der Dresdener Großmolkerei Drema A.-G. ist, in Dresden ihre diesjährige Tagung ab. Die Vereinigung ist der Berufsverband derjenigen städtischen Molkereien, denen die Aufgabe zufällt, die Bevölkerung hauptsächlich der größeren und großen Städte gemeinsam mit dem Milchhandel mit Milch und Erzeugnissen daraus zu versorgen. Ihr gehören die meisten städtischen Milchgroßbetriebe Deutschlands und auch einige österreichische Molkereien an. Der Tagung, die sich mit wichtigen Problemen der Milchwirtschaft, des Milchverkehrs und der Milchverfälschung beschäftigt wird, werden außer den Mitgliedern der Vereinigung zahlreiche Vertreter der Reichs- und Landesregierungen, wie der staatlichen und städtischen Behörden beizubringen. — In Anerkennung der stetig zunehmenden Bedeutung der Milchwirtschaft und der Milchverfälschung hat die Stadt Dresden einen Empfangsabend in den Sälen des Rathauses vorgesehen.

Urlaubsantritt des Reichspräsidenten

München, 16. August. Reichspräsident v. Hindenburg trifft am Freitag um 13.45 Uhr von Bremen kommend in München ein und reist ohne Aufenthalt nach Dietramszell weiter, wo er auch in diesem Jahr wieder seinen Sommerurlaub verbringen wird. Am 4. und 5. September wird der Reichspräsident bekanntlich an den Feierlichkeiten anlässlich der Grundsteinlegung des Bibliotheksbau des Deutschen Museums teilnehmen.

Verschiebung der Veröffentlichung des französisch-englischen Flottenabkommens

Berlin, 17. August. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Paris wird, aus Gründen diplomatischer Zweckmäßigkeit, die Veröffentlichung des französisch-englischen Flottenabkommens voraussichtlich einen weiteren Aufschub erfahren, damit den ausländischen Regierungen, denen das Abkommen mitgeteilt wurde, Zeit zu Meinungsäußerungen gegeben werde.

Volksentscheid gegen den Panzerkreuzer

Berlin, 16. August. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands hat in seiner Sitzung am

16. August beschlossen, alle Schritte zur schnellen Durchführung eines Volksentscheids gegen den Panzerkreuzerbau einzuleiten. Die kommunistische Reichstagsfraktion ist beauftragt worden, die vorbereitenden Maßnahmen für die Einreichung eines Volksbegehrens zu treffen.

Ueber 1/4 Million Mark Geldstrafen Tabaksmuggel

Stettin, 17. August. Das Schöffengericht Stettin verhandelte am Donnerstag gegen einen 35 Jahre alten Steward und weiteren 7 Angeklagten wegen Tabaksmuggel. Der Steward hatte in mehreren Fällen auf Auslandsreisen erworbenen Tabak unter Hinterziehung des Zolles an die mitangeklagten Abnehmer abgesetzt. Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagten zu Geldstrafen in Höhe von über 1/4 Million Mark.

Die Auswirkungen des Dawesplanes

auf Arbeitnehmer und Verbraucher.

Breslau. Hier begann die diesjährige Bundestagung des G. d. A., verbunden mit dem 4. deutschen Angestellten-tag. Den Auftakt zu der Tagung bildete ein Empfang der Presse im Savoy-Hotel, wo der Bundesvorsitzende, Gustav Schneider, allgemeine Darlegungen über die Ziele des G. d. A. machte und das aktuelle Thema „Die Auswirkungen des Dawesplanes auf Arbeitnehmer und Verbraucher“ behandelte. Am 1. September, so führte er aus, ist die uns zugebilligte vierjährige Schonfrist zu Ende, und die vollen Reparationslasten beginnen.

Bereits im abgelaufenen Jahre haben sich die Zahlungen besonders bei den Lohnempfängern und Verbrauchern schmerzhaft ausgewirkt, da sie durch Verzehrs- und Verbrauchssteuern die großen Massen des Volkes belasten, deren Lebensstandard dadurch stark herabgedrückt werden mußte. Diese durch die Gutachter vorgenommenen einseitigen Fundierung der Reparationslasten auf Massensteuern hat vor allem die Wirkung, daß sich die Arbeitnehmer gegen die ständig fortschreitende Verschlechterung ihrer Lebenshaltung in wirtschaftserstatternden Lohnkämpfen wehren. Es besteht kein Zweifel, daß die Lebenshaltung von Millionen deutscher Volksgenossen unter das Niveau vergleichbarer europäischer Länder gesunken ist. Die bisher geleisteten Zahlungen sind nicht aus einem Ausfuhrüberschuß, sondern aus der verminderten Kaufkraft des Volkes erfolgt. Im Interesse des Wiederaufbaus Europas ist die Herabsetzung der Reparationen auf eine tragbare Summe nicht eine deutsche, sondern eine europäische Forderung.

Französische Wirtschaftsspionage.

Ludwigshafen a. Rh. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft sind kürzlich drei Angestellte der französischen Geheimpolizei, der sogenannten „Sûreté“, im besetzten Gebiet verhaftet worden. Die Verhafteten sind drei Angestellte der I. G. Farbenindustrie in Ludwigshafen, und zwar der Laborant Fritz Hellmann, der Laborant Richard Müller, beide aus Ludwigshafen, und der Techniker Franz Schwarzwälder aus Mannheim. Bei der gleichzeitigen in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommenen Hausdurchsuchung fiel ein erdrückendes Beweismaterial in die Hände der deutschen Polizei, aus dem einwandfrei hervorgeht, daß die drei Angestellten im Dienste der französischen Wirtschaftsspionage in der deutschen chemischen Industrie benützt wurden.

Durch die Aufdeckung der Spionage in den Werken Ludwigshafen und Oppau der I. G. Farbenindustrie ist einwandfrei festgestellt, daß das französische amtliche Spionagenetz über ganz Deutschland ausgebreitet ist.

Gemeindewahlen in Thüringen.

Da mit Schluß des gegenwärtigen Jahres die Wahlperiode der Gemeinde- und Kreisvertretungen in den Thüringer Gemeinden und Kreisen ihr Ende erreicht, müssen noch im Laufe d. J. in Thüringen die Neuwahlen für die Gemeinde- und Kreisparlamente stattfinden. Wie jetzt bekannt wird, hat das Thüringische Staatsministerium als Wahltag für die Gemeinde-, Stadtrats- und Kreisratswahlen den 2. Dezember, einen Sonntag, bestimmt.

Das gefährdete Ostpreußen.

Kowno. In einem Interview erklärte der litauische Ministerpräsident Woldeparas: In dem Augenblick, wo die Polen Litauen besetzen, wächst die Gefahr, daß auch Ostpreußen das litauische Schicksal teilt. Durch die Natur der Dinge ist so das Interesse Litauens und Deutschlands an einer engen politischen Zusammenarbeit gegeben. Auch für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit bestehen keine Schwierigkeiten, da beide Länder sich ergänzen. Diese Tatsachen bleiben bestehen, wie man auch denken mag.

Belgien räumt die zweite Zone?

Brüssel. Nach einer Meldung des Nieuwe Rotterdamse Courant bereiten die belgischen Militärbehörden bereits Räumungsmaßnahmen vor. Die belgischen Truppen im besetzten Gebiet stehen unter dem Oberkommando des Generals de Kempeneer und umfassen das 7. und 8. Infanterie-Regiment, das 4. Bataillon Mitrailleurs, die 4. Infanterie-Batterie, das 1. Regiment Cavalerie, das 8. Artillerie-Regiment, zwei Abteilungen des 15. Artillerie-Regiments und das 1. Bataillon des 4. Regiments Genietruppen. Nach Räumung der zweiten Zone wird nur noch ein einziges Regiment belgischer Truppen im besetzten Gebiet verbleiben.

Die letzten Vorbereitungen für Byrds Arktis-Expedition.

London. Wie aus Hoboken berichtet wird, ist am Donnerstag mit der Ladung des von Commander Byrd für seine Arktis-Expedition gedarteten Schiffes „City of New York“ begonnen worden. Byrd, der nächste Woche nach dem Südpol starten will, traf am Mittwoch in Hoboken ein, um die letzten Arbeiten zu überwachen.